

Ergebnisse und Schlußfolgerungen aus der Bürgerbefragung „Parken in Lüdinghausen“ (Februar 2005)

Autor : Dr. Thomas Schwarze, Münster

a) Konzeption / Beteiligung an der Befragung / Relevanz

Mit der Bürgerbefragung zum Thema „Parken in Lüdinghausen“ beschritt die Stadt einen innovativen Weg, um jenseits von binären Fragealternativen (ja/nein) einerseits die komplexen Umstände einer Entscheidungssituation darzustellen, andererseits ergebnisoffen eine aktuelle Bewertung der Parksituation in Lüdinghausen seitens der Bürgerschaft zu erhalten. Zu diesem Zweck wurde durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit Dr. Schwarze (Münster) und dem Institut für Geographie der WWU Münster (Diplomarbeit Ansgar Plemper) eine sehr sorgfältige Situationserläuterung erstellt, die den Bürgern bei den gestellten Fragen entsprechendes Hintergrundwissen vermitteln sollte.

Um Aussagefähigkeit und Akzeptanz der Befragung zu gewährleisten, wurde sehr viel Mühe auf die Überprüfung der Teilnahmeberechtigung gelegt (Abgleich mit Wählerverzeichnis etc.), so daß der Aufwand (Briefumschläge etc.) beträchtlich war und damit naturgemäß den Rücklauf beeinträchtigte. Die Bürgerschaft wurde über die anstehende Befragung in erster Linie durch die örtliche Presse informiert. Es gab nichts zu gewinnen, die Teilnahme (Abholen, Ausfüllen und Rückgabe der Unterlagen) erforderte ein gewisses Engagement und Durchhaltevermögen. Dies ist vor allem daran zu erkennen, daß sämtliche (!) zur Auswertung eingereichten Bögen vollständig und sorgfältig ausgefüllt zurückgegeben wurden. Insgesamt betrug der Rücklauf der Fragebögen 1092 (davon 949 Wahlberechtigte und 127 Auswärtige), deren Antworten im März mittels des Statistikprogramms SPSS erfaßt wurden. Alle hinsichtlich des Datenschutzes und der Wahrung individueller Anonymität gemachten Garantien wurden eingehalten. Bei der Auswertung wurde zwischen den Teilmengen „Wahlberechtigte Bürger“ und „Auswärtige“ differenziert.

Angesichts der mit der registrierbaren Teilnahme verbundenen Mühen, der intellektuellen Anforderungen und angesichts (glücklicherweise) fehlender Polarisierung vor Ort entspricht dieser Wert den im Vorfeld geäußerten Erwartungen (ca. 1000). Auch die Rücklauf-Quote als solche ist im übrigen eine Information. Quantität und vor allem Qualität des Rücklaufes sind ausreichend, um fundierte Aussagen über den Bürgerwillen machen zu können. Ein Infragestellen der Relevanz aufgrund „zu geringem Rücklauf“ ist nach Auswertung nicht gerechtfertigt, da eine durch Postversand und „Wahlkampf“ erreichbare weit höhere Rücklaufquote (ganz zu schweigen von „lockerer Ab- und Rückgabe“ incl. Internet etc.)

wohl kein markant gegenteiliges Ergebnis erbracht hätte. Die Ergebnisse sind in sich stimmig und dürften auf jeden Fall das Meinungsbild der kommunalpolitisch präsenten und engagierten Teilmenge der Bürgerschaft widerspiegeln – ein Meinungsbild, das sich auch bei einer doppelt so hohen Rücklaufquote nicht entscheidend verändert hätte. Dazu erläuternd folgende Hinweise:

Lediglich 37,3 % geben an, ebenfalls beim Bürgerbegehren unterschrieben zu haben (nein-Antworten: 56,8 %). Die Verknüpfung „Habe beim Bürgerbegehren unterschrieben“: Ja/Nein und der Frage nach der Bewertung der Parksituation in Lüdinghausen ergibt im übrigen folgendes Bild:

Bewertung	ja (n = 314)	nein (n = 563)
1 =	18,2 %	8,9 %
2 =	46,8 %	21,0 %
3 =	20,7 %	25,8 %
4 =	10,2 %	24,2 %
5 =	3,8 %	19,0 %

Im innerstädtischen Bereich beteiligten sich 201 (von 3263 Wahlb.), in den Stadtrand-Bezirken 459 (von 7938 Wahlb.), in Seppenrade 99 (von 3255 Wahlb.) und in den Bauerschaften 94 (von 4012). Das Engagement in diesen vier Teilräumen betrug somit 6,2 % (innerstädtisch), 5,8 % (Stadtrand), 3 % in Seppenrade und 2,3 % in den Bauerschaften. Dies ist ein Spiegelbild des unterschiedlichen Grades von Betroffenheit und Interesse. Ebenfalls ein Indikator ist, daß 92 % der Teilnehmer der Befragung über ein KFZ verfügen.

Hinsichtlich der Altersverteilung ergab sich folgendes Bild: Junge Wahlberechtigte (16-36) = 16,3 %; Wahlberechtigte im Alter 37-65 = 64,3 %; ältere/alte Wahlberechtigte (65+) = 19,5 %

Die Herkunftsangaben der „Auswärtigen“ ergab folgende schlüssige Verteilung:

Kreis Coesfeld 54 %, Kreis Unna 12 %, Münster 10 %, Kreis Steinfurt 5 %, Kreis Recklinghausen 4 %, übriges NRW 14 %, sonstiges (übriges Deutschland): 2 %

b) Ergebnisse

62 % der Bürger suchen gezielt nach kostenlosen Parkplätzen (Auswärtige 86%!)

Die Benotung der Parksituation insgesamt (Adressen sortiert nach entsprechenden Wahlkreisen) ergab

Adresse innerstädtisch (4,5,6):	2,6 / 2,4 / 2,6
Adresse Stadtrand (1,2,3,7,8,9,10,11):	2,4 / 2,8 / 2,5 / 2,8 / 2,7 / 2,6 / 2,4 / 2,8
Adresse Seppenrade (14,15,16):	2,9 / 2,9 / 3,2
Adresse Bauerschaften (12, 13, 17, 18):	3,1 / 2,6 / 3,2 / 2,8

Erkennbar ist eine vergleichsweise geringe Spreizung zwischen 2,4 und 3,2, wobei Seppenrade und Bauerschaften die Note 3 („könnte besser sein“) vergeben; Lüdinghausen-Stadt hingegen eher zu 2-/3+ tendiert (2 = „gut, aber noch zu verbessern“)

Interpretation / Schlußfolgerungen:

Die Bürger betrachten die Parksituation in Lüdinghausen derzeit generell nicht als derart problematisch, daß sie mehrheitlich größere Veränderungen befürworten würden. Diese Mehrheit akzeptiert das derzeitige Niveau der Parkgebühren, wünscht sich die Beibehaltung kostenfreier Langzeit-Parkplätze, hält den Bau eines Parkhauses im Innenstadtbereich nicht für notwendig. Darin spiegelt sich vielleicht eine Wahrnehmung, wonach die Verbesserung der Parksituation (inklusive der Stärkung von Zentralität, Einzelhandel etc.) es nicht rechtfertigt, städtebauliche Festlegungen bzw. Vorleistungen insbesondere an sensiblen Standorten einzugehen. Einheimische glauben auch mittelfristig genügend Stellen zu kennen, um ihr Auto in der Innenstadt zu parken und finden somit „immer einen Parkplatz“ (idealerweise kostenfrei), wenn sie dessen überhaupt bedürfen. 2/3 haben noch nie nur wegen der Parksituation auf den Besuch der Innenstadt verzichtet. Insbesondere soll kein zentrales Parkhaus entstehen, sondern die dezentrale Situation beibehalten bzw. fortentwickelt werden (Parkmöglichkeiten für jede Richtung am SO/SW/S-Rand der Kernstadt). Wenn schon ein Parkhaus, dann für Auswärtige am Rand (Konrad-Adenauer / Busbahnhof). Gegebenenfalls fährt auch der Bewohner Lüdinghausens in Parkhäuser/Parkdecks benachbarter Zentren zum Einkaufen, ohne sich eine derartige bauliche (potentielle) Beeinträchtigung für seinen Heimatort zu wünschen. Die Einkaufsorientierung nach Lüdinghausen ist zudem insbesondere in den eigenen Bauerschaften und in Seppenrade nicht derart stark, daß man sich hier mit Verbesserungen der Parkplatzsituation in der Kernstadt auseinandersetzen gewillt ist. Darin unterscheidet sich die Problemwahrnehmung des örtlichen, innerstädtischen Einzelhandels sowie der Einpendler einerseits und des Großteils der Bürgerschaft andererseits. Für die Mehrheit der Bewohner der Kernstadt Lüdinghausen steht die Bewahrung des attraktiven kleinteiligen Stadtbildes stärker im Vordergrund, und zu diesem Stadtbild gehört auch der Borg (in der Wahrnehmung der Jüngeren und Zugezogenen als „grüne Freifläche“ ohne Nutzungstradition). Dabei sollte jedoch das Drittel der Bürgerschaft (bei den Auswärtigen 2/5) nicht gänzlich übersehen werden, die ihre Unzufriedenheit mit der Parksituation in jeder Fragestellung artikulieren. Diese Bestandsaufnahme zeigt lediglich zum jetzigen Zeitpunkt auf, daß 2/3 mit dem Status quo zufrieden sind, 1/3 (und nach Auswertung der Befragung insbesondere Einpendler und Bürger mit Arbeitsplatz vor Ort) die Situation kritisch bewerten. In diesem Spannungsfeld widersprüchlicher Eigenlogiken gibt es kein „Richtig“ oder „Falsch“ – was Politik und Verwaltung bestenfalls bleibt, ist, einen sensiblen Konsens über Bedarf und Verbesserung zu erzielen.

Zunächst sollten existierende Stellplatzangebote optimiert werden und z.B. auch nach Möglichkeiten gesucht werden, Parkbezahlsysteme zu installieren, die es vom Kunden nicht erfordern, die Parkdauer vorab abzuschätzen (anhand von Vorbildern in Dülmen (Schranke) oder Münster (Westfalenfleiß) könnte man entsprechende Konzepte entwik-

Gefragt nach potentiellen Parkhaus-Standorten ergibt sich folgende Reihung [ungeachtet der mehrheitlichen Ablehnung generell] aus Sicht der Bürgerschaft (n = 657, Mehrfachnennungen möglich):

Konrad-Adenauer-Str.	54,5
Busbahnhof	45,5
Rüschkamp	38,8
Ostwall	29,8
[Borg]	27,1
sonstige	2,0

Bei der Korrelation von Wohndauer und Parkhaus-Standort-Präferenz zeigt sich eine Eigentümlichkeit, in der sich wahrscheinlich eine „urbane Sage“ in der älteren Generation widerspiegelt, wonach der Parkplatz „Rüschkamp“ noch Eigentum der gleichnamigen Familie sei ... Dies mag die vergleichsweise hohe Nennung von 50% erklären:

	< 10 Jahre	10-30 Jahre	> 30 Jahre
Rüschkamp	19,2 %	35,6 %	50,0 %
Ostwall	35,9 %	32,4 %	27,4 %
Konrad Adenauer	56,4 %	49,5 %	54,1 %
Busbahnhof	52,6 %	48,4 %	40,5 %
Borg	30,3 %	22,9 %	28,9 %
son.	1,3 %	2,7 %	2,0 %

Zu den Eigenschaften eines Parkhauses ergibt sich ein eindeutiges Meinungsbild – wobei angemerkt werden sollte, daß sich bei dieser Frage die Befürchtungen von Parkhausgegnern, falschverstanden zu werden, in aufwendigen Fragebogen-Ergänzungen manifestierten. Nun sollte diese Befragungsaktion Politik und Verwaltung zur mittelfristigen Orientierung dienen und so war auch der Bezug auf den Standort „Borg“ notwendig, da Neubau und Standort in einem direkten Zusammenhang stehen. Immerhin trauten 816 Teilnehmer der Objektivität der Auswertung und Interpretation und plädierten für (Mehrfachnennungen möglich):

eingepaßt in das gebaute Umfeld	630
unauffällig	505
hell, transparent; nicht massig	322
markanter städtebaulicher Akzent	131

Die Mehrheit der Bürger befürwortet also ganz klar eine eingepaßte, unauffällige Gestaltung – kein städtebaulicher Solitär zumindest an diesem sensiblen innerstädtischen Standort.

Das derzeitige Preisniveau der Parkplätze erscheint den Bürgern zu 81,1 % als „angemessen“; (Auswärtige 47,9 %). Daraus ergibt sich als Summe folgende Meinung:

zu hoch = 19 % angemessen = 77 % zu niedrig = 4 %

Auf die Frage „Sollten kostenfreie Langzeit-Parkplätze generell kostenpflichtig werden?“ antworten 1046 Teilnehmer:

	Einwohner (n = 926)	Auswärtige	Σ
ja	32,5 %	9,2 %	29,8 %
nein	67,5 %	90,8 %	70,2 %

Zur Frage 9 „Halten Sie ein neues Parkhaus im Bereich der Innenstadt für notwendig?“ ergibt sich folgendes Meinungsbild:

	Bürger	Auswärtige
ja	34,4 %	44,4 %
nein	65,6 %	55,6 %

Eindeutiger fällt die Bewertung eines Parkhaus-Standortes am Borg aus:

	Bürger	Auswärtige
ja	27,1 %	35,8 %
nein	72,9 %	64,2 %

Grob gesagt: Ein Parkhaus im Bereich der Innenstadt Lüdinghausen befürworten 1/3 der Bürger, 2/3 lehnen dies ab; ein Parkhaus am Borg findet lediglich bei 1/4 der Bürger Zustimmung; 3/4 sind gegen dieses Vorhaben.

Hinsichtlich des Preisniveaus in einem neuen Parkhaus sind 66 % für den ortsüblichen Tarif, 15 % befürworten einen höheren Preis, 19 % einen niedrigeren (bei den Auswärtigen sind allerdings 49,6 % für „niedriger“). Gut die Hälfte der Auswärtigen würde ein Angebot günstiger Dauerparkplätze nutzen; bei der Bürgerschaft wären dies immerhin noch beträchtliche 31 %.

Mit höherer Wohndauer wächst im übrigen nicht die Ablehnung des Standortes Borg – aber hier ergeben sich andere Gemeinsamkeiten bei den Teilmengen, wobei allerdings die Ablehnung generell überwiegt. Interessant ist der Vergleich mit der Einschätzung, ob generell ein Parkhaus (PH) in der Innenstadt notwendig sei (Angaben in eckigen Klammern):

Wohndauer	Borg geeignet	[PH generell ja]	Borg nicht geeignet	[PH generell nein]
< 10 Jahre	30,3 %	[29,4 %]	69,7 %	[70,6 %]
10-30 Jahre	22,9 %	[29,5 %]	77,1 %	[70,5 %]
> 30 Jahre	28,9 %	[39,1 %]	71,1 %	[60,9 %]

Die differenzierte Bewertung der Parksituation ergab keine großen Unterschiede:

Kurzzeitplätze = 2,71 ; Innenstadt = 2,87 ; Langzeitplätze = 2,94

Bürger gaben der Parksituation folgende Benotung

sehr gut	(optimal, keine Verbesserung möglich/ nötig)	= 11,9 %
gut	(gut, aber noch zu verbessern)	= 32,3 %
befriedigend	(könnte besser sein)	= 24,2 %
ausreichend	(Verbesserungen dringend nötig)	= 18,8 %
mangelhaft	(Verbesserungen unumgänglich, Situation unerträglich)	= 11,9 %

gut (1+2) = 44,2 % schlecht (4+5) = 30,7 %

Auswärtige sahen dies erkennbar kritischer:

sehr gut	(optimal, keine Verbesserung möglich/ nötig)	= 25,9 %
gut	(gut, aber noch zu verbessern)	= 13,4 %
befriedigend	(könnte besser sein)	= 15,2 %
ausreichend	(Verbesserungen dringend nötig)	= 20,5 %
mangelhaft	(Verbesserungen unumgänglich, Situation unerträglich)	= 24,1 %

gut (1+2) = 39,3 % schlecht (4+5) = 44,6 %

Eine 10%ige Reduzierung der Zahl der Parkplätze würde bei 64 % der Bürger keine Veränderung der Einschätzung bewirken, auch wenn beträchtliche 90 % der Bürger öffentliche Parkplätze in Lüdinghausen nutzen.

Befürworter eines Parkhauses in Lüdinghausen geben der Parksituation nur zu 7,8 % gute Noten, hingegen zu 67,3 % die Noten 4 und 5. Die Gegner eines Parkhauses sehen die Parksituation weit positiver: 64,7 % vergeben gute Noten, nur 12,1 % schlechte.

Die Gesamtbefragung ergibt somit einen eher positiv gewichteten Notenspiegel:

sehr gut	=	13,6 %
gut	=	30,2 %
befriedigend	=	23,0 %
ausreichend	=	19,0 %
mangelhaft	=	13,3 %

Bei der Berücksichtigung der drei Altersgruppen zeigt sich folgende interessante Verteilung: Ältere und Jüngere sind sich hinsichtlich der Bewertung der Parksituation sehr viel ähnlicher als jeweils im Vergleich zur mittleren Generation:

	65+	37-65	16-36
gut (1+2)	33,6 %	49,6 %	31,1 %
schlecht (4+5)	39,6 %	28,9 %	38,5 %

Diejenigen Bürger, die ihren Arbeitsplatz außerhalb von Lüdinghausen haben, bewerten die Parksituation in ihrer Heimatstadt im übrigen sehr viel positiver als diejenigen Bürger, die hier auch arbeiten:

	Arbeit in LH	Arbeit außerhalb
gut	38,1 %	57,6 %
schlecht	30,5 %	14,6 %

keln). Wie bei möglichen größeren Bauprojekten im Innenstadtbereich die Problematik Parken gelöst wird, bleibt eine Frage, die sich der Bürgerschaft erst stellt, wenn ein derartiges Projekt konkret vorgestellt werden kann. Der Begriff „Parkhaus“ ist jedoch derart negativ besetzt, daß das, was man sich zu Zeit darunter vorstellt, derzeit für den Bereich der Innenstadt weder bei Einheimischen noch Auswärtigen eine Mehrheit findet (aber gut geeignet ist, Emotionen und Verlustängste hinsichtlich Stadtbild und Vertrautheit zu stimulieren). Dies spiegelt sich nicht nur in dieser Bürgerbefragung, sondern im Vorfeld bereits in den Vorbehalten im örtlichen Einzelhandel, sich in der Öffentlichkeit klar für das Parkhaus-Projekt einzusetzen. Die Parksituation in Lüdinghausen „könnte besser sein“ – aber diese Einschätzung reicht bei der Mehrheit der Bürgerschaft derzeit und vielleicht auch mittelfristig nur dazu, die aktuelle Situation fortzuschreiben und ggf. zu optimieren.

Anmerkung:

- Abweichungen bei ähnlichen Fragestellungen sind Ergebnis unterschiedlich hoher Mengen n der jeweiligen Verknüpfungen in Kreuztabellen
- Abweichungen von $\Sigma 100\%$ zeigen Anteil von „keine Meinung“ an
- Die ausgewerteten Daten liegen als SPSS-Datei vor. Eine Verknüpfung von Frageaspekten ist jederzeit möglich

Kontaktadresse:

bds Kommunalberatung
Einzelhandelsstrukturgutachten

Dipl.-Geogr. Dr. Thomas Werner Schwarze

Lehrbeauftragter am Institut für Geographie der Universität Münster (WWU)
Lehrbeauftragter am Bereich Geographie der Universität Osnabrück
Mitglied der Geographischen Kommission des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

bds Kommunalberatung
Einzelhandelsstrukturgutachten

Bahnhofstraße 1-5 48143 Münster

Tel.: 0251 - 16254 25
Fax: 0251 - 16254 34
www.bds-towns.de
Email: info@bds-towns.de

WWU: Robert-Koch-Straße 26-28 48149 Münster

Tel.: 0251-833 3655 (R. 308)
Fax: 0251-833 0076, 833 8352
Sekretariat: 0251-833 3696
0171- 655 08 07